

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 29

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Basel.

19. Juli 1884.

Nr. 29.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberlieutenant von Elgger.

Inhalt: Studien über die Frage der Landesvertheidigung. (Fortsetzung.) — Strategisch-taktische Aufgaben nebst Lösungen. — Eidgenossenschaft: Vorschlag des Bundesrathes an die Bundesversammlung, betreffend Erhöhung des Bestandes der Munition für Handfeuerwaffen. (Schluß.) Bundesbeitrag an den romanischen Pferdezüchtervereine. — Aus dem Ständerath. Kredit für Kriegsmaterial und Positionsgeschütze im Nationalrathe. Der künftige Turnus der Wiederholungskurse nach dem Vorschlag des Waffenrathes. Die Inspektion des diesjährigen Truppenzusammenzuges. — Ausland: Oesterreich: Das bosnisch-herzegowinische Streifcorps. — Bibliographie.

Studien über die Frage der Landesvertheidigung.

Von Gato.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1512 d. h. durch den zwischen den Eidgenossen und Maximilian Sforza abgeschlossenen Vertrag erhielt die Basis im Gebirge den endgültigen Abschluß nach Süden. Wir können daher das Landesbefestigungssystem zu Beginn des 16. Jahrhunderts mittheilen wie folgt:

A. Basis im Gebirge.

B. Basis auf der Hochebene.

C. Vorgeschoebene Vertheidigungslinien vor der Basis B.

D. Stützpunkte innerhalb der Basis B.

ad A. Wir haben gesehen, daß, je mehr die Basis auf der Hochebene zum Abschluß gelangte, der nördliche Abschnitt der Basis im Gebirge, der in den Jahren 1315, 1386 und 1388 eine so große Rolle spielte, an Bedeutung verlor, während der südliche Abschnitt (Domo d'Ossola, Locarno, Bellinzona, Cleven, Morbegno, Sondrio, Tirano, Worms) durch die italienischen Feldzüge an Bedeutung gewann.

ad B. Die Basis auf der Hochebene zerfiel in drei Hauptstücke, nämlich:

1) Abschluß der Basis in der Längsrichtung der Hochebene (oder See*)-Mar-Linie).

2) Nordöstlicher Querriegel (oder Limmat-See**)-Linie).

3) Südwestlicher Querriegel (oder See***)-Saane-Linie).

ad 1. Der Abschluß der Basis in der Längsrichtung der Hochebene war markirt durch folgende

festen Punkte: Yverdon, Grandson, Baumarcus, Boudry, Neuchâtel, Vandern, Erlach, Neuveville, Biel, Ribau, Büren, Solothurn, Wangen, Aarburg, Olten, Aarau, Brugg und eine Anzahl Schlösser.

ad 2. Der nordöstliche Querriegel war markirt durch die festen Punkte Baden, Zürich, Rapperswil, Uznach, Weesen, Wallenstadt, Sargans und etliche Schlösser.

ad 3. Der südöstliche Querriegel war markirt durch die festen Punkte Gubresin, Murten, Laupen, Freiburg, Bulle, Greperz, Château d'Or, les Drumonts, Nigle, St. Maurice, Martinach und eine Anzahl Schlösser.

ad C. Vor der See-Mar-Linie lag als vorgeschobene Vertheidigungslinie der Jura mit den festen Punkten des Bayards, Valengin, Pierre-Pertuis, Neuchâtel, Falkenstein, Bexburg, Warthenfels, Schenkenberg — Waldenburg, Thierstein, Liestal — Bruntrut, St. Urs, Delémont, Laufen, Dornach und Basel, welche letztere wohlbewehrte Stadt gleich einem Wellenbrecher an der Spitze des Dreiecks Biel-Basel-Brugg lag.

Vor dem nordöstlichen Querriegel (Limmata-See-Linie) finden wir als vorgeschobene Vertheidigungslinie diejenige des Rheines mit den Punkten Klingnau, Coblenz, Zurzach, Kaiserstuhl, Eggenwil, Rheinau, Schaffhausen, Diessenhofen, Stein (mit Hohenklingen), Steckborn, Romanshorn, Arbon, Rorschach, Rheineck, Albstätten, Werdenberg, nebst einigen Schlössern und einiger während des Schwabenkrieges zur Vertheidigung eingerichteter Positionen (nämlich Schwaderloch, Monstein, Hirschenprung und Scholberg). Zwischen der Rhein- und Limmatlinie finden wir als taktische Stützpunkte: Frauenfeld, Bischofszell, Regensberg, Bülach, Winterthur, Elgg, Wyl, Lichtensteig, Gränichen, sowie das mit Lezinen abgeschlossene Land Appenzell, nebst der Stadt St. Gallen, welche letztere im An-

*) Neuenburger- und Bieler-See.

**) Zürcher- und Wallen-See.

***) Neuenburger- und Murten-See.